

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns 

Der Südostbayerische Jakobsweg im Landkreis Miesbach

Wegverlauf und Sehenswürdigkeiten



Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V. (TBO)
Tegernsee-Schliersee-Wendelstein
Tegernseer Str. 20a
83734 Hausham
Tel. 08026/920700
Fax: 08026/924166
e-Mail: info@tegernsee-schliersee-wendelstein.de
www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns 

Willkommen am Jakobsweg!

Die Legende besagt, dass Jakobus der Ältere (auf Spanisch *Santiago*) ein Jünger Jesu und späterer Apostel war. Sein Weg als Missionar führte ihn bis nach Spanien. Nach seiner Enthauptung 44 n.Chr. in Jerusalem wurde sein Leichnam um 614 wieder nach Spanien gebracht, wo seine Grabstätte in Vergessenheit geriet. Erst im 9. Jh. wurde sein Grab wieder entdeckt. Seither gilt er als Nationalheiliger und wird als Schutzherr der Pilger verehrt.

Das Pilgern ist so alt wie die Europäische Kultur und schon im Mittelalter zogen die Gläubigen zu den Gräbern ihrer Heiligen. So wurden diese zu großen Wallfahrtsorten. Das Grab Christi in Jerusalem, die Gräber der Apostel Petrus und Paulus in Rom und das Grab des Hl. Jakobus in Santiago sind nur einige Beispiele.

Heute liegen die Beweggründe für das Pilgern verstärkt im Besinnen auf das Wesentliche und das Finden zu sich selbst. Krafttanken, unterwegs sein und spirituelles Wandern bewegen jedes Jahr Tausende von Pilgern aller Altersstufen zum Aufbruch. Wandern auch Sie los und entdecken Sie die Spuren des Heiligen Jakobus in der herrlichen Landschaft und Natur des Bayerischen Oberlands.

Der Südostbayerische Jakobsweg beginnt bereits im Salzburger Land bzw. kann auch von Innsbruck aus begonnen werden. Von dort führt er über Kiefersfelden kommend über Nußdorf/Inn und Bad Feilnbach nach Berbling. Dort vereinigt er sich mit der Route, die von Wasserburg über Rott/Inn und an Bad Aibling vorbei dorthin führt. Kurz nach Berbling beginnt schließlich der Abschnitt im Landkreis Miesbach.



Anhöhe zu Wilparting

Berbling – Weyarn 19,4 km

Von Berbling aus führt der Weg den Irschenberg hinauf, ein stets aufsteigendes Hügelland, durch das auch die Autobahn A8 führt.

Von der Anhöhe zu **Wilparting** mit dem schönen Blick auf Niklasreuth führt der Weg hinab ins Leitzachtal, dem Trinkwasserlieferanten für die Großstadt München und nach kurzem Begehen gleich wieder steil hinauf

ins Hügelland nach Reichersdorf. Nochmals einen Hügel hinauf und über leicht welliges Land hin zum Klosterort Weyarn.

Gnadenbilder:

Wilparting: Wallfahrtskirche zu Marinus und Anian mit dem barocken Sarkophag der beiden Heiligen

Reichersdorf: Wallfahrtskirche zu St. Leonhard

Weyarn: Klosterkirche St. Peter und Paul

Weyarn: Marienwallfahrtskapelle

Weyarn: Jakobuskapelle

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns 

Jakobsstationen und Sehenswertes am Weg :

Die Wallfahrtskirche **Wilparting** am Irschenberg ist das Fotomotiv vor den Bergen für Autofahrer, die den Irschenberg Richtung Salzburg wieder abwärts fahren. Sie ist zugleich die alte und bis heute lebendige, wenn auch regionale Wallfahrtskirche zu den Heiligen der Frühzeit, Marinus und Anianus. Diese beiden waren Einsiedler in der zweiten Hälfte des 7. Jh., angeblich mit Missionsauftrag (daher Marinus als Bischof abgebildet und Anianus als Diakon) und starben gegen Ende des Jahrhunderts; Marinus von „Vandalen“ getötet durch Verbrennen, Anianus durch einen plötzlichen eigenen, aber natürlichen Tod. Mitte des 8. Jh. wurde die Kirche erbaut und die beiden Leichname wurden nach

einem Traum eines Priesters feierlich in eine Kirche übertragen. Schon im elften Jahrhundert waren deren Reliquien so berühmt, dass Kloster Rott sich diesen beiden Heiligen unterstellte und zeitweise auch behauptete, sie hätten Reliquien dieser Heiligen. Heute finden wir das Hochgrab mit den echten Gebeinen dieser Heiligen in der in seiner Substanz gotischen, aber barock ummantelten Kirche. Spätgotische Tumba-Bildnisse der beiden Heiligen finden sich heute noch in der Kirchenrückwand. Die im Nord-Osten neben der Kirche stehende Kapelle ist keine Brunnenkapelle, sondern eine Veitskapelle, errichtet über dem ehemaligen Wohnort des Marinus. In Alb, südlich der Kirche und jenseits des Tales, steht die Aniankapelle, errichtet über der Klausur und Sterbeort des Anian.



Flügelaltar in Reichersdorf

Reichersdorf, ein noch typisches Bauerndorf alter Zeit, hat eine Wallfahrtskirche zum hl. Leonhard. Bevor man sie betritt, trifft man auf ein barockes Jesu Wunden-Verehrungs-Relief. Entstanden ist die Kirche St. Leonhard im 10. Jh.. Der jetzige Bau von 1496 ist mit volkstümlichem Rokoko ausgestattet. Die Kirche beinhaltet eine Sammlung von Volksheiligen: Leonhard, Eligius als gotische Figur, Achatius im Gotischen Flügelaltar, Maria die Mutter Gottes, Otilie, Agnes, Barbara, Zacharias und Elisabeth, Joachim und Anna. Heute ist es eine Kirche mit Leonhardifahrt alljährlich im Herbst.

Von drei Seiten ist der Klosterhof zu **Weyarn** gebildet. Gegen Süden ist er von zwei Kapellen begrenzt, wobei die erste Kapelle eine Marienwallfahrtskapelle mit gotischem Marienbild

in Art der Schönen Madonnen, die zweite Kapelle eine Jakobskapelle ist, in der wir Jakobus in der Vision vor der Madonna del Pilar gemalt finden. Die Kapelle ist aber älter als ihre jetzige Ausstattung von der Rokokozeit. Sie ist eine ehemalige Burgkapelle des Klosterstifters Graf Siboto II von Neuburg und Wiare aus dem frühen 12. Jh. Sie wurde von den Augustinerchorherren als Kapitelsaal genutzt. Gegen Westen stehen die Klostergemäuer des Klosters Weyarn. Es wurde 1133 gegründet als Augustiner-Chorherren-Stift und unterstand dem Domkapitel von Salzburg. Das Kloster erlitt immer wieder schwere Schicksalsschläge, aber es kam im 18. Jh. doch zu einer Blüte, in der dem Kloster das Pontifikalienrecht geschenkt wurde. So wurde als Folge vor allem Musik gepflegt, die Priesterausbildung gefestigt und die Bibliothek beachtlich erweitert. Das Stift unterhielt viele Pfarreien und hielt regen Austausch mit anderen Klöstern in Wissenschaft, Schule und Seelsorge. Nach dem letzten Brand von 1677 wurde gegen

Norden den Klosterhof abgrenzend die Kirche St. Peter und Paul im einfachen, aber doch herrlichen Rokoko gebaut und ausgeschmückt. Wir finden in dieser Kirche keinen Pilgerheiligen, aber noch die gotische Petrusfigur.

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns



Weyarn – Gotzing 6,1 km

Vom Kloster Weyarn führt der Weg zur kühlen Leitzach. Zuerst für kurze Zeit am Lauf des Flusses gegen die Strömung entlang und dann die Westseite des Tales im Wald aufsteigend hin zur Jakobskirche von **Gotzing**.



Jakobskirche Gotzing

Gnadenbilder:

Gotzing: Jakobskirche

Jakobsstationen und Sehenswertes am Weg:

Die kleine Kirche von **Gotzing** ist eine Siedlungskirche. Die Siedlung entstand unter Gozo im 7. Jh. Erst im 11. Jh. ist eine Kirche urkundlich erwähnt. Der jetzige Kirchenbau stammt aus der Mitte des 15. Jh. Das Innere überrascht den Jakobspilger, der um den Schlüssel beim

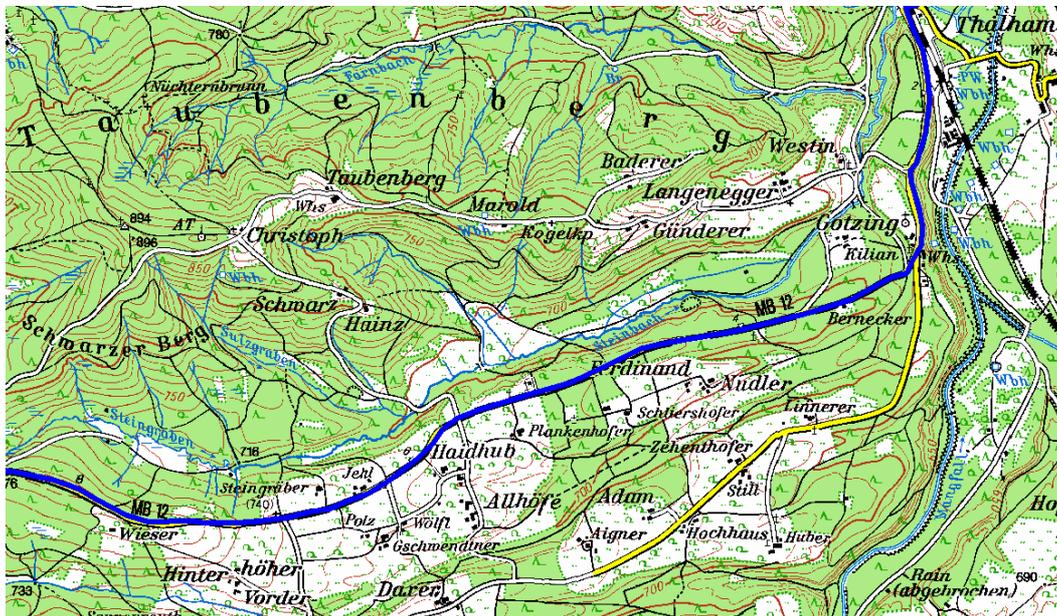
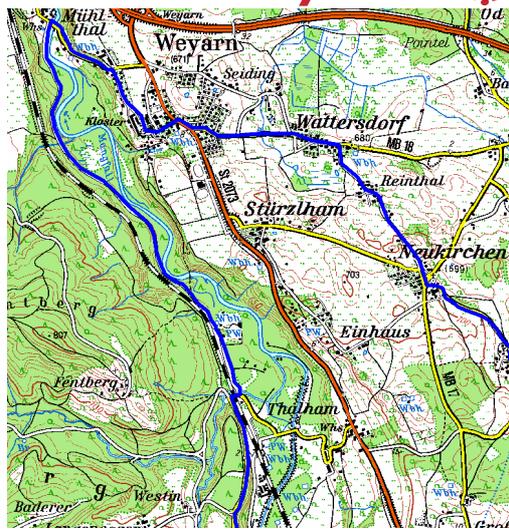
Haus bitten muss: Das Thema Kreuz ist in der Kirche vorherrschend: Von Jakobus finden wir seine Enthauptung, seine Berufung, die Bekehrung des Hermogenes durch ihn, seine Vision von Maria del Pilar, sein Grab, seine Fürbitte beim erhängten Jüngling (Galgenwunder) und seine Wunderkraft bei der Erweckung des Selbstmörders. Er steht als Assistenzfigur am Hochaltar rechts. Wir finden anlässlich einer Pest um 1634 Rochus zusammen mit Sebastian auf einer Votivtafel.



Votivtafel in Gotzing

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns



Gotzing – Piesenkam 11,8 km

Diese etwas mehr als zehn Kilometer lange Strecke ist ganz flach. Zuerst geht es auf ausgebauter, aber vom Verkehr gemiedener Straße im Wald entlang. Dann über grünes Wiesenland mit wenigen weit verstreuten Bauernhäusern, die den Ortsteil **Hinterberg** bilden und weiter an der neben der Straße liegenden Kapelle St. Michael, genannt Steingräberkapelle und geweiht 1758, vorbei. Noch einmal führt der Weg durch den Wald, einen kleiner Ausläufer des Taubenberges überwindend, um schließlich mit freiem Blick auf Reitham hinab zur B472 nach Bad Tölz zu gelangen.



Steingräberkapelle

Der Weg führt durch **Reitham**, biegt jedoch vor der Kapelle Maria Heimsuchung mit den beiden Figuren von Sebastian und Rochus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts wieder gegen Westen. Weiter über Wiesenland, nochmals eine Straße überquerend und durch den Wald, wo am Ende links oben

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns

die ehemalige Wallfahrtskapelle mit Namen Allgäukapelle steht. Tritt man aus dem Wald heraus, ist der Blick schon frei auf das Dorf **Piesenkam** mit seiner Jakobskirche.

Gnadenbilder:

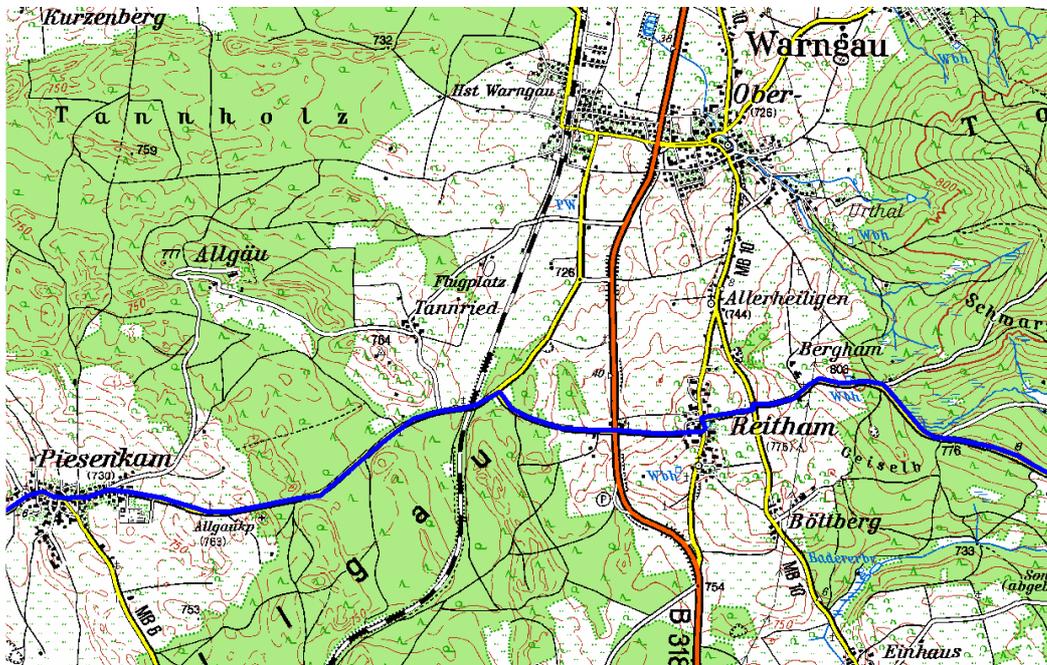
Warngau: Wallfahrtskirche Allerheiligen

Piesenkam: Allgäukapelle

Piesenkam: Jakobuskirche

Jakobsstationen und Sehenswertes am Weg:

Der Ort **Piesenkam** war schon im 8 Jh. besiedelt und mit einer Kirche ausgestattet. Im 10. Jh. besaß die Kirche dreißig Prozent der Bauerngüter. Im 14. Jh. wurde die jetzige Kirche errichtet und im 17. Jh. barockisiert. Jakobus ist viermal im Pilgergewand dargestellt: beherrschend am Hochaltar, im Deckenfresko vor der Dreifaltigkeit und vor Maria del Pilar und im Apostoleion und einmal ohne Pilgergewand bei seiner Enthauptung.



e Piesenkam

Piesenkam – Reutberg 3,4 km

Der Weg ist kurz, denn **Sachsenkam** liegt direkt westlich von Piesenkam und ist mit einer Straße, z.T. auch Altstraße, von Kirche zu Kirche verbunden. Die Ortskirche St. Andreas hat ein herrlich ausgemaltes Apostoleion. In einem Bild ist Jakobus im Pilgergewand dargestellt.

Tegernsee · Schliersee · Wendelstein

Die Seele Bayerns 

Von der Kirche aus geht es weiter gegen Westen. Der Weg biegt nach Norden ab mit dem wunderbaren Blick auf das Kloster am Berg, dem Franziskanerinnenkloster **Reutberg**.



Kloster Reutberg

Hier erreicht der Südostbayerische Jakobsweg das Tölzer Land. Der Weg führt über die Stationen Dietramszell, Geretsried und Beuerberg in Richtung Starnberger See. Dort geht es über Seeshaupt und Bernried nach Weilheim und Polling, bevor sich der Südostbayerische Jakobsweg auf dem Hohenpeißenberg mit dem Münchner Jakobsweg vereinigt.

Gemeinsam verlaufen beide Wege durch das Netz der zahlreichen Jakobspfade weiter über das Allgäu hinein in die Schweiz und weiter durch Frankreich nach Spanien, bis sie schließlich in Santiago de Compostela am Grab des Hl. Jakobus gelangen.

Textquelle: Maximilian Bogner, Rosenheim
Kartenquelle: Bayerisches Landesvermessungsamt, München
Bildrechte: Maximilian Bogner (9), Theresia Benda (1)



Ausführliche Informationen finden Sie im Führer:

„**Auf dem Jakobsweg durch Südost-Bayern**“ von Maximilian Bogner, erschienen im Tyrolia Verlag, ISBN-Nr.: 3-7022-2565-X

Sie können den Führer im Buchhandel oder bei unserem Tourismusverband per Internet bestellen.